

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nen Schülern gehörte unter anderen der palästinensische Mystiker und Dichter Salomo Alkabez (unten, § 7).

Der Hang zur Mystik rief ein wachsendes Interesse für die talmudische Haggada, für ihre Sagen und Lehren, wach. Besondere Volkstümlichkeit erlangte das damals entstandene Werk „En Jakob“, in dem der sephardische Rabbiner von Saloniki *Jakob ben Chabib* die im Talmud verstreuten haggadischen Stellen aneinanderreichte. In ganz kurzer Zeit erlebte diese Sammlung eine Reihe von Neuauflagen (die erste Auflage erschien in Saloniki in den Jahren 1515—1516, die folgenden in Venedig 1546, 1547, 1566). Das Werk wurde bald zu einem der beliebtesten Volksbücher, wiewohl der Verfasser es unterlassen hat, den aus dem Talmud exzerpierten Stoff nach systematischen Gesichtspunkten zu ordnen.

Von dem hohen geistigen Niveau der türkischen Judenheit jener Zeit zeugt auch die Tatsache, daß schon in den ersten Jahrzehnten des XVI. Jahrhunderts in Konstantinopel und Saloniki jüdische Druckereien bestanden, in denen Bücher in hebräischer und in anderen Sprachen gedruckt wurden. Es waren dies vornehmlich Werke des altüberkommenen jüdischen Schrifttums und in erster Reihe Bücher sephardischer Herkunft. Die bibliographische Forschung ergibt, daß in einer Zeitspanne von nur fünfzehn Jahren (1505—1520) aus den beiden Druckereien etwa hundert Werke des jüdischen mittelalterlichen Schrifttums hervorgegangen sind.

§ 3. *Der geistige Mittelpunkt in Palästina*

Die vom Westen kommende Emigrationsflut ergoß sich zum Teil auch nach Palästina, um das schwergeprüfte Land, dessen Los nicht weniger hart war als die Gesicke des diesem Lande entstammenden Volkes, wenigstens vorübergehend zu neuem Leben zu erwecken. In der Zeit, da die sephardische Diaspora zuerst von dem gebieterischen „Drang nach Osten“ ergriffen ward, stand Palästina noch unter der Herrschaft der ägyptischen Mameluckensultane, die das schon früher schwer heimgesuchte Land völlig an den Rand des Ruins brachten. So kam denn Palästina für die jüdische Einwanderung auch gegen Ausgang des XV. Jahrhunderts nach wie vor kaum in Betracht. Die winzigen Scharen der aus den verschiedenen Ländern eintreffenden Pilger fanden hier nichts als geschichtlich bedeutsame Ruinen, geheiligte